

„Splitter aus der Gründungszeit“

Eine Zusammenstellung anlässlich des 70sten Jahrestages der VVN Nürnberg am 03.03.1947

Inhaltsverzeichnis

[Josef E. Drexel: Antifaschisten und „Antifaschisten“] - Leitartikel Nürnberger Nachrichten, 04.01.1946 (!).....	2
[Flüchtlinge] Nürnberger Nachrichten, 09.10.1946.....	3
[Entnazifizierung] Nürnberger Nachrichten, 06.11.1946.....	4
[Vor Gründung VVN Nürnberg] Nürnberger Nachrichten, 04.12.1946.....	5
[Erste Protestversammlung von KZ-lern] Nürnberger Nachrichten, 21.12.1946.....	6
[Anmestie für Nazis] Der Spiegel, Erstausgabe 04.01.1947.....	7
Zur Beschäftigung von Nazibeamten – Eine Entschließung von Fürther Betriebsräten.....	8
Nürnberger Nachrichten, 15.01.1947.....	8
Gegen die Schließung von Betreuungsstellen für Verfolgte Nürnberger Nachrichten, 15.01.1947.....	9
[VVN Nürnberg gegründet] Nürnberger Nachrichten 05.03.1947.....	10
[Allmacht der Presse – Kommentar von Josef E. Drexel] Nürnberger Nachrichten 25.03.1947.....	11
[SPD: VVN „trojanisches Pferd“] Der Spiegel, Ausgabe 16/1947, 19.04.1947.....	12
[Staatskommissar Dr. Philipp Auerbach: Der Antisemitismus in Bayern] Nürnberger Nachrichten 27.08.1947.....	13
[Tag der Opfer des Faschismus in Nürnberg] Nürnberger Nachrichten 17.09.1947.....	14

[Josef E. Drexel: Antifaszisten und „Antifaszisten“] - Leitartikel Nürnberger Nachrichten, 04.01.1946 (!)

Die Bezeichnung Antifaschist ist heute auf dem besten Wege inflationistisch verwendet zu werden. Ein Antifaschist ist (...) ein Mensch, der gegen den Faschismus (...) aktiv also kämpferisch eingestellt war. Ein Mensch also, der gegen den Faschismus einen tätigen Widerstand entfaltet hat.

Es leuchtet ein, dass im Sinne dieser Definition nicht jeder „Antifaschist“ auch wirklich ein Antifaschist ist. Die Gänsefüßchen machen den Unterschied.

Ein Teil von ihnen war bestenfalls A-Faschist, also Nicht-Faschist. Nicht-Faschist oder Nicht-Nazi aber kann man aus vielerlei Gründen gewesen sein und nicht immer war dies ein persönliches Verdienst (...).

Man kann beispielsweise Nichtnazi aus politischer und weltanschaulicher Indifferenz gewesen sein. (...)

Andere verdanken die Tatsache, dass sie Nichtnazi waren dem Umstand, dass ihre private Stellung es ihnen erlaubte, Zuschauer zu bleiben. (...)

Dann wiederum gibt es Leute, die nicht Nazis wurden, weil sie niemals unter Druck gesetzt waren. (...)

Der große Teil dieser heute so strammen „Antifaschisten“ waren mindestens gehorsame „Heil-Hitler-Grüßer“ (...) und sangesfrohe Horst-Wessel-Lied-Sänger. (...)

Als forsche Streiter für Demokratie und Freiheit begreifen sie heute die Zeit als einmalige Gelegenheit zur Konjunktur und drängen mit unnachahmlicher Dreistigkeit in die freiwerdenden Amtssessel (...)

[Flüchtlinge]

Nürnberger Nachrichten, 09.10.1946

Mehr Verständnis für Flüchtlinge!

(...)Über das derzeitige Flüchtlingswesen referierte Regierungs-Flüchtlingskommissar Lütke. Leider habe das Verhalten der Hunderttausende von Evakuierten in Bayern bei der Stammbevölkerung keinen guten Boden für die nachfolgenden Flüchtlinge bereitet. Ein Ausgangspunkt für die Linderung des Elends sei aufgeschlossenes Entgegenkommen der Bevölkerung, auch der Behörden (..) Bedauerlich sei das Versagen der deutschen Gerichte. Von etwa 30 Strafanzeigen gegen renitente Einheimische ist bisher kein einziger Fall klar abgeurteilt.

[Entnazifizierung]

Nürnberger Nachrichten, 06.11.1946

Militärregierung mit der Entnazifizierung unzufrieden

General Clay droht mit Übernahme durch die amerikanische Militärregierung

Berlin, 05. Nov (DANA) „Ich bin mit den Ergebnissen der Entnazifizierung in der amerikanischen Zone nicht zufrieden“ erklärte General Lucius D. Clay, der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur in Deutschland.(...)Er betonte ausdrücklich, dass die amerikanische Militärregierung nicht zögern werde, die Entnazifizierung selbst wieder in die Hände zu nehmen (...) weil die Deutschen unfähig sind, sich selbst zu entnazifizieren (...)

[Vor Gründung VVN Nürnberg]
Nürnberger Nachrichten, 04.12.1946

KZ-Opfer-eine große Familie

Die Nürnberger Opfer des Faschismus (...)veranstalteten in den letzten Tagen mehrere Weihnachtsfeiern im Hubertussaal, bei denen ein schönes Zusammengehörigkeitsgefühl zum Ausdruck kam. Hans Dillinger begrüßte herzlich die Geladenen, die in unbeschwerter Unterhaltung die Erinnerung an andere schlimmere Weihnachtstage für einige Stunden vergaßen (...)

**[Erste Protestversammlung von KZ-lern]
Nürnberger Nachrichten, 21.12.1946**

Opfer des Faschismus protestieren

Der Ausschuss der Betreuungsstelle Nürnberg für Opfer des Faschismus protestierte in einer EntschlieÙung gegen einen Entscheid der Berufungskammer Ansbach, die den zuvor zu drei Jahren Arbeitslager verurteilten Naziaktivisten Dezelski in die Reihe der Entlasteten eingliederte.(...)

[Anmestie für Nazis]

Der Spiegel, Erstausgabe 04.01.1947

Im Zeichen des guten Willens standen die Weihnachts- und Neujahrsbotschaften der Staatsmänner. Der Gedanke der Völkerverständigung soll als Leitstern über dem Jahre 1947 stehen. — In der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands gab General McNarney eine Amnestie für 800 000 politisch belastete Deutsche bekannt. Die kommunistische Pariser Zeitung „Le Soir“ schreibt dazu: „Die amerikanische Zone wird von jetzt an ein Paradies der Nazis sein.“ Radio Moskau erklärte, durch diese amerikanische Maßnahme seien die Entnazifizierungsartikel der Potsdamer Beschlüsse nur noch eine Farce.

Zur Beschäftigung von Nazibeamten – Eine Entschließung von Fürther Betriebsräten

Nürnberger Nachrichten, 15.01.1947

(...)

Die neuerlichen Verlautbarungen des Oberbürgermeisters Dr. Bornkessel über Radio München und des Stadtrates Amtsgerichtsdirektor Drechsel in der Stadtratsitzung vom 09. Januar [geben] zu den schlimmsten Befürchtungen Anlass. Die Werktätigen Fürths sind nicht gewillt, ihre Belange in der kommunalen Verwaltung oder sonstwo durch Mitglieder der ehemaligen NSDAP bearbeiten zu lassen und damit auf deren Gnade oder Ungnade angewiesen zu sein. (...)

Die Werktätigen werden, wenn Nazis beschäftigt werden, jegliches Vertrauen zu der Zuverlässigkeit der Behörden und der Realisierung der demokratischen Erneuerung des öffentlichen Lebens verlieren.

(...) Es könnte auch von den Werktätigen Fürths verantwortet werden, die Forderung nach restloser Ausschaltung der Nazis aus öffentlichen Ämtern durch Streik in sämtlichen Betrieben zu erzwingen. Es gibt für sie nur zwei Möglichkeiten: Entweder bleiben die Nazis aus den Ämtern oder es bleiben die Werktätigen aus den Betrieben. Entnazifizierung bedeutet nicht Reinwaschung der Nazis, sondern Reinigung des öffentlichen Lebens von den Nazis.

Gegen die Schließung von Betreuungsstellen für Verfolgte Nürnberger Nachrichten, 15.01.1947

Politisch Verfolgte wehren sich

(...) Die Vertreter der politische Verfolgten [weisen] die Haltung amtlicher und auch nichtamtlicher Stellen den KZlern gegenüber aufs Schärfste zurück. In Bayern sei es bald wieder so weit, dass politisch Verfolgte ihre Zugehörigkeit zu diesem Kreis verschweigen müssen, wenn sie bei den Behörden etwas erreichen wollen (...)

[VVN Nürnberg gegründet]
Nürnberger Nachrichten 05.03.1947

VVN Nürnberg gegründet

Nachdem am 26. Januar die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes in München gegründet worden war, fand am Montag im Hubertussaal nun auch die Gründung des Nürnberger Bezirksvereins der VVN statt. Ein Vertreter des vorläufigen Landesvorstandes berichtete kurz über die Ziele der Vereinigung: Soziale Fürsorge, Wiedergutmachung und Mitarbeit der politisch, rassistisch und religiös Verfolgten an maßgeblichen Stellen des öffentlichen und politischen Lebens. Die Versammlung wählte 12 Delegierte für den ersten Landeskongreß, der am 23 März in München stattfinden soll.

**[Allmacht der Presse – Kommentar von Josef E. Drexel]
Nürnberger Nachrichten 25.03.1947**

„Die Allmacht der Presse“

Kürzlich kam es im Bayerischen Landtag zu ziemlich wüsten Anpöbelungen der anwesenden Pressevertreter durch einige Abgeordnete. Der Landtagspräsident Dr. Horlacher musste die Sitzung unterbrechen und die Abgeordneten zur Disziplin mahnen. Der Sonderminister Alfred Loritz (...) erklärte im Anschluss an die Sitzung kategorisch: „Die Allmacht der Presse muß unbedingt gebrochen werden!“

„Die Allmacht der Presse“. Das kommt mir so bekannt vor – Da war so ein wilder Wirrkopf in München aufgetaucht (stammt er nicht aus Braunau?) mit starken Ambitionen zum Diktator (...) - hieß er nicht Hitler oder so ähnlich? Der war auf die Presse sehr schlecht zu sprechen, soweit sie ihm nicht hörig war. (...) Diese verd... Allmacht der Presse – sie musste gebrochen werden. Ehrensache für einen Diktator. Und sie wurde dann auch gebrochen, d.h. sie wurde hörig gemacht und in diesem hörigen Zustand konnte sie ihm gar nicht allmächtig genug sein. **In der Diktatur ist ein Teil der Macht wohlpräparierte Ohnmacht (...)**

[SPD: VVN „trojanisches Pferd“]
Der Spiegel, Ausgabe 16/1947, 19.04.1947

Trojanisches Pferd der KP

Der SPD-Parteivorstand schoß scharf: Die Berliner Zentrale der VVN diene rein kommunistischen Zwecken, die VVN selbst werde zu einer getarnten KP-Organisation mißbraucht und den Opfern des Faschismus damit Schaden zugefügt. (...)

Fritz Heine vom SPD-Reichsvorstand wies darauf hin. Er sprach/ von einem „Trojanischen Pferd" der KP. (...).

[Staatskommissar Dr. Philipp Auerbach: Der Antisemitismus in Bayern]
Nürnberger Nachrichten 27.08.1947

Nürnberg, 26. August (NN) – Der Berater General Lucius D. Clay in jüdischen Angelegenheiten Philipp S. Bernstein erklärte vor kurzem, dass der Antisemitismus in Deutschland keineswegs überwunden sei und nur die Anwesenheit der amerikanischen Armee ernsthafte Ausschreitungen gegen Juden in der US-Zone verhindere. Wie auch in Bayern auf allen Gebieten des Lebens der Antisemitismus wieder frech sein Haupt erhebt, beweisen nachstehende Ausführungen des Staatskommissars für die Opfer des des Faschismus in Bayern:
[Auszüge]

In der Eisenbahn spielen sich Szenen ab, die an die schlimmsten Tage des Dritten Reiches erinnern. In Dörfern wurde ein jüdischer Mitbürger aus dem Zuge geholt und im Zimmer des Stationsvorstehers über den Tisch geworfen, um so geschlagen zu werden (...). Bei mir liegen zahlreiche (...) erhärtete Beschwerden vor, die von unglaublichen Hetzereien in allen Eisenbahnzügen berichten. (...)

In den Straßenbahnen der Großstädte spielen sich täglich skandalöse Szenen ab.(...) Schaffner gehen gegen jüdische Mitfahrer in gehässiger Weise vor und werden alsdann vom Publikum in antisemitischer Weise unterstützt. (...)

In den Geschäften und Gastwirtschaften kommt es sehr oft vor, dass die Inhaber sich weigern, an Juden etwas zu verkaufen. (...)

In Theatern wird versucht, die wenigen jüdischen oder halbjüdischen Kräfte aus den Engagements zu drängen (...)

Im Kabarett (...) in Bad Reichenhall wurde folgender geschmackvolle Satz zitiert: „Die Juden essen Schokolade, nur 6 Millionen sind vergast – schade“. Dieser wurde mit tosendem Applaus von der Nazi-Menge aufgenommen. Zu bemerken ist aber, dass die Besucher sich als Nicht-Nazi bezeichneten. (...)

[Tag der Opfer des Faschismus in Nürnberg]
Nürnberger Nachrichten 17.09.1947

Tag der Opfer des Faschismus

Der Tag der Opfer des Faschismus wurde am Sonntag [den 14. September 1947] auch in Nürnberg mit einer würdigen Feierstunde im Opernhaus begangen. (...) Die Beteiligung der Nürnberger Bevölkerung war beschämend gering (...)